Eisenbahn JOURNAL

1
2012

Super Anlagen

ZKZ B 7539 Sondernummer 2
ISBN 978-3-89610-346-8
Best.-Nr. 67 12 01
Deutschland € 13,70
Österreich € 15,00 · Schweiz sfr 27,40
Belgien, Luxemburg € 15,75 · Niederlande € 17,35
Italien, Spanien, Portugal (con.) € 17,80
Norwegen NOK 175,00

Blütezeit der DRG

Ulrich Meyer
Markus Tiedtke

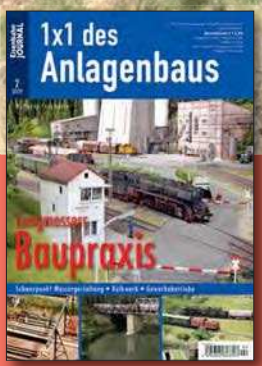
Die Eisenbahn der 30er-Jahre auf einer H0-Anlage der Superlative

Kompakt im 5er-Pack

Gleich fünf Modellbahn-Anlagen stellt Karl Gebele in der neuesten Ausgabe der EJ-Praxisreihe „1x1 des Anlagenbaus“ vor. Gemeinsam sind ihnen die kompakten Abmessungen und ihre „Wohnzimmertauglichkeit“. Thematisch vielfältig und mit unterschiedlichen Gleis- und Betriebssystemen (Märklin, Zweileiter-Gleichstrom) sowie in verschiedenen Maßstäben (H0 und N) ausgeführt, weisen alle jene unverwechselbare Handschrift auf, die Anlagen aus der Profiwerkstatt von Karl Gebele auszeichnet. Neben den Porträtvorstellungen der einzelnen Anlagen nimmt die fundierte Erklärung grundlegener Anlagenbau-Techniken breiten Raum ein. Ein idealer Begleiter bei der Erstellung der eigenen Modellbahn!

92 Seiten im DIN-A4-Format,
über 160 Abbildungen, Klammerheftung
Best.-Nr. 681201 · € 13,70

Foto: Karl Gebele



Langmessers Baupraxis
Schwerpunkt Wassergestaltung · Kalkwerk · Gewerbebetriebe
Best.-Nr. 680902 · € 13,70

Eisenbahn im Neckartal
Von der Idee über die Planung bis zur fertigen spielintensiven Anlage
Best.-Nr. 681001 · € 13,70

So war's im Ruhrgebiet
Mit Märklin in den Pott · Noch mehr Baupraxis mit W. Langmesser
Best.-Nr. 681002 · € 13,70

Modellbahn im Kompaktformat
Gleise, Bahnhöfe, Anlagenpläne für H0, TT, N und Z
Best.-Nr. 681101 · € 13,70

Gleispläne für H0, TT, N
Weitere Anlagenentwürfe für Einsteiger und Fortgeschrittene
Best.-Nr. 681102 · € 13,70

Eisenbahn JOURNAL

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel oder direkt beim: EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/534810, Fax 08141/53481-100, bestellung@vgbahn.de

VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN]

„Gut Ding will Weile haben!"

Die bereits unseren Altvorderen bestens bekannte Weisheit gilt auch für die in diesem Heft des Eisenbahn-Journals vorgestellte Super-Anlage. Ihr Erbauer Ulrich Meyer arbeitet bereits seit mehr als 40 Jahren mit aller Konsequenz an seinem Modellbahntraum – einer H0-Anlage, die in allen Details, von der Fahrzeugauswahl bis zur Umfeldgestaltung, konsequent in der Epoche II angesiedelt ist.

Als gelernter Bundesbahner und stellwerksbegeisterter Ingenieur wollte der Erbauer seine Anlage selbstverständlich mit der selben Technologie steuern wie das Vorbild: mit elektromechanischen Stellwerken und elektrischen Rückmeldekreisen. Allein deshalb entschied er sich für das Dreileiter-System und begann den Anlagenbau mit Märklin-Gleisen. Weil deren Optik und vor allem die stark eingeschränkte Gleisgeometrie nicht den Gleis- und Weichenbildern der frühen Epoche II entsprechen und daher nicht seinen hohen Ansprüchen genügten, blieb Ulrich Meyer nur der Selbstbau von Gleisen und Weichen inklusive zierlicher Mittelleiterpukos.

Nicht minder konsequent ist die komplette Signalisierung und Streckenbeschilderung der Anlage ausgefallen. Es finden sich dreiflüglige Einfahrsignale, bis 1935 fester Bestandteil des Signalbuchs, sowie mehrere selbstverständlich funktionsfähige Signalbrücken. Zu erwähnen, dass diese fast alle im Eigenbau aus Messingprofilen verlötet wurden, ist an dieser Stelle beinahe müßig. Welche fazinierende Wirkung die vorbildgerecht beleuchteten Signale bei Nacht ausüben, erleben Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Bis auf wenige Ausnahmen ist Ulrich Meyer dem Charme preußischer Bahnfahrzeuge erlegen. Deshalb findet man fast ausschließlich ehemalige Länderbahnfahrzeuge wie etwa eine P 8 (BR 38) oder eine T 3 (BR 89) auf seinen Gleisen. Passend zu den Fahrzeuglängen ist sein Wende-Bw mit kleinem Ringlokschuppen und selbst konstruierter 20-m-Drehscheibe ausgelegt.

Die große Zimmeranlage ist im mitteldeutschen Bergland angesiedelt, hat aber kein konkretes Vorbild, . Vielmehr entlehnte Ulrich Meyer seine Vorbilder dem gesamten Mitteldeutschen Raum. So stammt eines seiner selbstgebauten Stellwerke aus Magdeburg, ein zweites aus Wuppertal-Elberfeld, ein Wasserturm steht im Original im Bahnhof Salzschlirf und weitere Gebäude sind im Raum Probstzella anzutreffen. Überhaupt legt Ulrich Meyer größten Wert auf realistische Bauwerke und greift dabei in Ermangelung passender Industriemodelle konsequent auf den Selbstbau zurück. Als Baumaterial dienen in erster Linie Karton, Holz, Metallprofile sowie Spachtelmasse.

Die stetig gewachsene und heute raumfüllende Anlage überzeugt den Betrachter allerdings nicht nur mit ihren Bahnanlagen und Stellwerksminiaturen. Dem technikbegeisterten Meyer ebenso wichtig war die Gestaltung der Mittelgebirgslandschaft mit langen und sanft geschwungenen Paradestrecken. Dass dort epochetypische Zutaten wie Telegrafenmasten und Kilometersteine nicht fehlen dürfen, versteht sich von selbst. Zusätzlich dachte ihr Schöpfer auch an weitere unscheinbare Details wie Bachdurchlässe oder Drainagegräben links und rechts der Bahnstrecken.

Sein Blick fürs Detail offenbart sich auch in zahllosen weiteren geschickt aufgebauten Szenen, von denen sich in den vergangenen vier Jahrzehnten etliche auf der Anlage angesammelt haben. Hasen fütternde Kinder am Bahnwärterhaus zählen ebenso dazu wie plauschende Nachbarn in der Eisenbahnersiedlung. Offen stehende Fenster oder die Heuernte mit Harke und ein mit Pferden bespannter Heuwagen sind weitere Beispiele. Selbstverständlich besitzt die Anlage auch einen umlaufenden, selbst gemalten Hintergrund, der die davor liegende weitläufige und nicht mit Bauten überladene Landschaft gekonnt aufnimmt und den Eindruck großer Weite und Tiefe vermittelt. Das Motto „Weniger ist mehr" ist auf dieser Anlage konsequent umgesetzt, ohne jedoch etwas wegzulassen und dadurch eventuell für Langeweile beim Betrachter zu sorgen.

Als erfahrener Modellbauer und -fotograf faszinierte mich diese Anlage schon beim ersten Anblick: Alles ist stimmig, man kann sagen, das Flair einer längst vergangenen Epoche lebt in den vier Wänden von Ulrich Meyer wieder auf – die Blütezeit der DRG.

Lassen Sie sich von meiner Begeisterung anstecken und tauchen Sie auf den folgenden Seiten ein in die (Modell-)Welt der Deutschen Reichsbahn und nehmen Sie Anteil an dem reichhaltigen Erfahrungsschatz von Ulrich Meyer.

Markus Tiedtke

GEBÄUDE NICHT VON DER STANGE

Hat man beim Gebäudeselbstbau erst einmal Blut geleckt, kann man nicht mehr davon ablassen. Im Laufe der Jahre sind so eine Reihe einzigartiger Modelle der Epoche II entstanden, die das Gesicht der Modellbahnanlage wesentlich prägen. ➳ 52

SIGNALTECHNIK

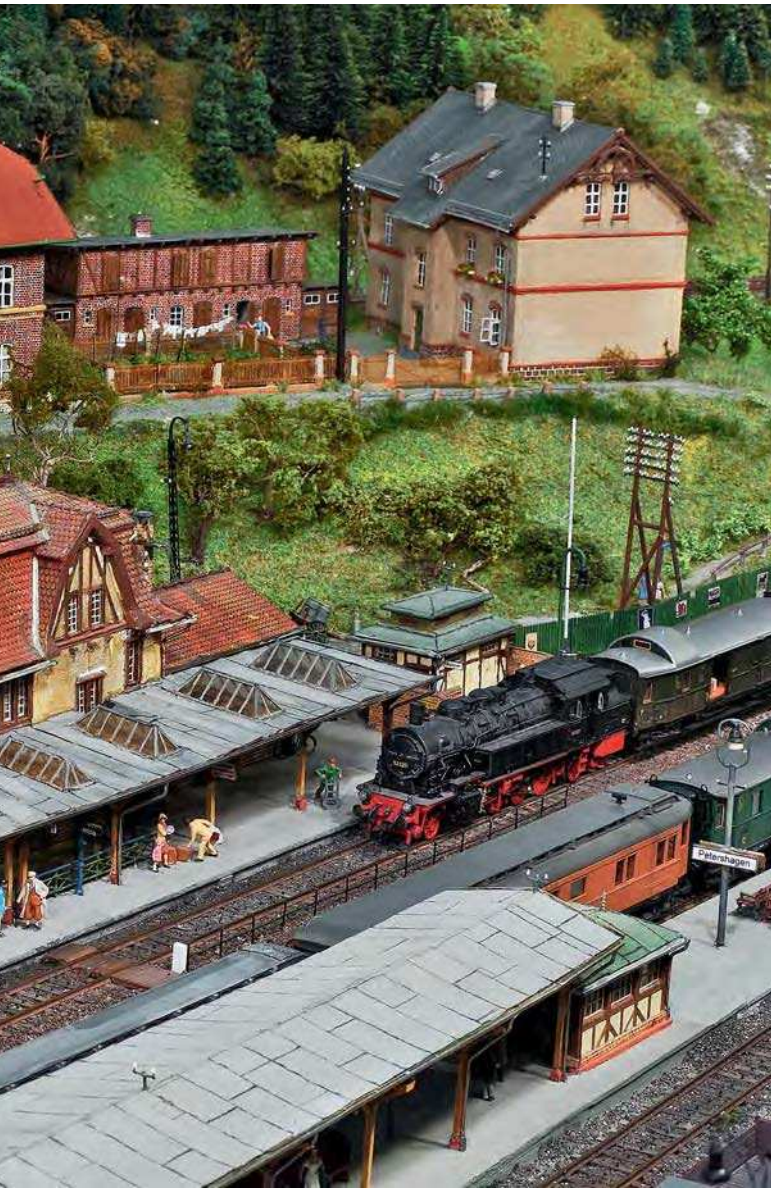
Das Erscheinungsbild der mechanischen Signale ist bei der DRG sehr vielfältig. Ulrich Meyer hat diese für seine Anlage selbstgebaut und vorbildgerecht platziert ➳ 40

INDIVIDUELLE GLEISE

Ein Bahnhofsgleisfeld frei zu gestalten ohne die vorgegebenen Zwänge der Industriegleise gelingt nur durch den konsequenten Selbstbau – mit Fleiß und den richtigen Materialien auch beim Dreileitersystem kein Problem. ➳ 30

WEITLÄUFIGE LANDSCHAFT AUF ENGEM RAUM

Jede Modellbahnanlage lebt von dem Kontrast zwischen der engen Bebauung rund um die Bahnhöfe und der sie umgebenden weitläufigen Landschaft. Dieses auch auf einer Zimmeranlge überzeugend umzusetzen, ist die Kunst eines jeden Anlagenbauers. Gekonnt gesetzte Blickachsen und wohl platzierte Bauwerke und Gebäude sowie eine in ihren Dimensionen aufeinander abgstimmte selbst angefertigte Vegetation führen schließlich zum Ziel. ➳ 46



LOKOMOTIVEN PREUSSISCHER PRÄGUNG

In der Mitte Deutschlands dominierten bei der Deutschen Reichsbahn noch in den späten 1920er-Jahren die ehemaligen preußischen Fahrzeuge im Bahnalltag. So stehen auch auf dieser Modellanlage überwiegend die Länderbahngattungen im betrieblichen Mittelpunkt. ➳ 64

INHALT

EDITORIAL
„Gut Ding will Weile haben!“ 3

GALERIE
Vielfältiger Bahnbetrieb 6
Weitläufige Landschaft 8
Vorbildgerechte Signalisierung 10
Bahnbetriebswerk mit Eigenbauten 12

RAUM UND PLAN
Was lange währt... 14

GLEISANLAGEN
Der Lohn der Mühe 30

SIGNALISIERUNG
Verkehrsregelung 40

LANDSCHAFTSGESTALTUNG
Landschaft – die Bühne der Stars 46

BAUWERKE
Die Bauten – Abbilder des Vorbilds 52

HINTERGRÜNDE
Illusion der Weite 62

LOKOMOTIVEN
Arbeitspferde bei der DRG 64

TECHNIK
Technik – Lebenselixier einer Anlage 68

NÄCHTLICHE IMPRESSIONEN
Bahnbetrieb im Mondlicht 74

ANLAGENERWEITERUNG
Über die Grenzen hinaus 80

DIVERSES
Fachhändler-Verzeichnis 86
Spezialisten-Verzeichnis 88
Vorschau und Impressum 90

Vielfältiger Bahnbetrieb

Hauptstrecke und Nebenbahn sorgen auf der den ganzen Raum ausfüllenden Modellanlage von Ulrich Meyer für regen Bahnbetrieb. Fahrzeuge und Umgebung geben im Modell perfekt das Flair der Reichsbahnzeit wieder.

Weitläufige Landschaft

Die zweigleisige Hauptstrecke verläuft durch eine hüglige Landschaft, wie man sie in Mitteldeutschland überall antreffen kann. Telegrafendoppelmasten säumen die Magistrale; ein Wärterhaus überwacht den Streckenabschnitt.